

der Gitteraufstellung.“ — A. Cotti, Zürich: „Strukturelle Forschungen über Aluminium-Magnesium-Legierungen.“ — P. Scherrer u. Wintsch, Zürich: „Dielektrizitätskonstanten und Leitfähigkeit von Eis.“ — A. Jaquerod u. H. Mügeli, Neuchâtel: „Influence de la température sur l'élasticité et le frottement intérieur de divers métaux.“ — R. Sängler, Zürich: „Dielektrizitätskonstante und Molekülbau.“

4. Meteorologie und Astronomie. 5. Mathematik.

6. Pharmazeutik.

A. Tschirch, Bern: „Die Einführung des chinesischen Rhabarbers in der Schweiz.“ — A. Tschirch, Bern: „Der Abbau des Perubalsams und eine darauf aufgebaute Prüfung desselben.“ — H. Thomann, Bern: „Chemische Beurteilung und Wertbestimmung der Arsenobenzole.“ — E. St. Faust, Basel: „Neue Untersuchungen in der Campherreihe.“ — H. Zörnig, Basel: „Zur Anatomie des Blattes der Ranunculaceen und Berberidaceen.“ — H. Zörnig, Basel: „Zur Anatomie der Umbelliferen-Wurzeln.“ — P. Casparis, Basel: „Über Secale-Extrakte.“ — P. Casparis, Basel: „Über Inhaltsbestandteile von frischer Kola.“ — J. Pritzker, Basel: „Neuere Forschungen über das Ranzigwerden der Fette.“ — A. Jermstad, Basel: „Physikalisches und Chemisches über das konkrete Öl von *Salvia sclarea* L.“ — A. Jermstad, Basel: „Über physikalische Konstanten und Wertbestimmung von officinellen Campherpräparaten.“ — P. Bohny, Basel: „Über Verfälschung von Drogen im Großhandel.“ — M. Bégun, Basel: Thema vorbehalten.

7. Mineralogie und Petrographie.

J. Jakob, Zürich: „Über chemische Anomalien bei Orthoklasen des Schwarzwaldes.“ — J. Jakob, Zürich: „Über den Chemosmus des *Muscovites* von Brissago.“ — J. Jakob, Zürich: „Beitrag zur chemischen Konstitution der Biotite und Phlogopite.“ — H. Hirschi, Spiez: „Über Lithiumpegmatite von Südkalifornien, Neu-Mexiko und South-Dakota“, mit Vorweisungen. — L. Weber, Freiburg: „Die Brechungsverhältnisse organischer Verbindungen.“ — J. Cadisch, Basel: „Über Geologie und Radioaktivität der schweizerischen Mineralquellen.“

8. Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften.

P. Ruggli, Basel: „Die Färberei im Altertum.“ — G. A. Wehrli, Zürich: „Aus der Geschichte der Therapie.“ — H. Sigerist, Leipzig: „Geschichte der *Scilla maritima*. Grundsätzliches zur historischen Pharmakologie.“

Rundschau.

Internationale Gesellschaft für Mikrobiologie.

Die Internationale Gesellschaft für Mikrobiologie teilt uns mit: Am 28. April d. J. ist gelegentlich der internationalen Lyssakonferenz in Paris eine Internationale Gesellschaft für Mikrobiologie gegründet worden, deren Arbeitsgebiet alle mit der Mikrobiologie in Zusammenhang stehenden Wissenszweige, wie Parasitologie, medizinische, veterinärmedizinische, botanische, Gärungs-Mikrobiologie usw., umfassen soll. Der Gründung haben die anlässlich der Lyssakonferenz in Paris anwesenden deutschen Forscher zugestimmt. Zum Vorsitzenden der Gesellschaft wurde Prof. Bordet, Brüssel; zu Schriftführern Prof. R. Kraus, Wien (Generalsekretär); Prof. Dujarric de la Rivière, Paris; Prof. E. Gildemeister, Berlin, und Dr. Plotz, Paris, gewählt. Der erste Kongreß wird voraussichtlich im Oktober 1928 in Paris stattfinden. In Deutschland hat sich zur Vorbereitung der weiteren Arbeiten ein Landesausschuß gebildet, dem folgende Herren angehören: Prof. Hahn, Berlin (Vorsitzender des Landesausschusses); Prof. E. Gildemeister, Berlin (Schriftführer); Prof. Benecke, Münster; Dr. Ernst, Schleißheim; Prof. Fülleborn, Hamburg; Prof. Hartmann, Berlin; Prof. Kolle, Frankfurt a. M.; Prof. Mießner, Hannover; Prof. Neufeld, Berlin; Prof. Rippel, Göttingen; Prof. Uhlenhuth, Freiburg i. Br.; Prof. Zwick, Gießen. — Die von verschiedenen Zeitschriften gebrachte Mitteilung, daß die Internationale Gesellschaft für Mikrobiologie eine Gründung des Völkerbundes sei, ist unzutreffend.

Ernst-Abbe-Gedächtnispreis für Mathematik und Physik.

Der von der Carl-Zeiß-Stiftung begründete Ernst-Abbe-Gedächtnispreis zur Förderung der mathematischen und physikalischen Wissenschaften und deren Anwendungsgebiete, sowie die mit dem Preise verbundene Abbe-Medaille kommen Ende des Jahres 1928 zum ersten Male für Anwendungsgebiete der Mathematik und Physik zur Vergebung. Das Preisgericht wird von den Herren Hecker, Jena, Prantl, Göttingen, Zenneck, München, gebildet. Besondere Bewerbung ist nicht erforderlich.

Der erste mathematische Preis wurde 1924 Felix Klein für seine „Mathematischen Werke“ zuerkannt, der erste physikalische Preis 1926 Prof. Wilhelm Wien, München, „Einem Meister der Theorie und des Experiments“.

Zentrales Forschungsinstitut für Rohstoffe.

Der große westdeutsche Stahltrust, die Vereinigte Stahlwerke A.-G., hat beschlossen, ein zentrales Forschungsinstitut für alle Rohstoffe und Erzeugnisse zu errichten, die in den Werken der Gesellschaft bearbeitet werden. Den Grundstock bilden die schon jetzt bestehenden Laboratorien der Werke, deren Einrichtungen in dem neuen Institut zusammengefaßt werden sollen.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dr. E. Schobig, Vorsteher des Analytischen Laboratoriums der Firma Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), feierte am 26. Juli sein 50jähriges Doktorjubiläum. Die Philosophische Fakultät der Universität Heidelberg ehrte den Jubilar durch Überreichung des erneuerten Doktordiploms.

Dr. W. Bergdolt, Chemiker und Prokurist bei der I. G. Farbenindustrie A.-G., feierte in diesen Tagen sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Ernannt wurden: Dr. H. Wislicenus, o. Prof. der Chemie an der Forstlichen Hochschule Tharandt, zum Honorarprof. in der chemischen Abteilung der Technischen Hochschule Dresden. — Dr. med. et phil. E. Wöhlisch, Privatdozent für Physiologie an der Universität Heidelberg, zum a. o. Prof.

Dr. L. Anschütz, Unterrichtsassistent am chemischen Institut der Universität Marburg, habilitierte sich für Chemie in der philosophischen Fakultät daselbst.

Geh. Bergrat Dr. A. Stavenhagen, o. Prof. für Chemie und Vorsteher des chemischen Laboratoriums der Abteilung für Bergbau an der Technischen Hochschule Charlottenburg, ist zum 1. Oktober 1927 von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

Gestorben sind: Dr. phil. G. Bachmann, Leipzig, am 15. August 1927. — Chemiker Dr. F. Sälzer, Marburg, am 9. August 1927. — Dr.-Ing. F. Seidel, Mitinhaber der Firma Grünberger & Seidel, Zittau i. S., am 18. August 1927 im 46. Lebensjahre.

Ausland. Dr. Alexander, Graz, erhielt die *venia legendi* für organische Chemie.

Neue Bücher.

Fenzl, Obering. F., Die Schule des Erfinders. C. Marhold, Halle a. d. Saale 1927. geh. M. 3,—

Fürth, Prof. Dr. O., Lehrbuch der physiol. und patholog. Chemie, II. Band, Stoffwechsellehre. Verlag F. C. W. Vogel, Leipzig 1927. brosch. M. 15,—

Gluud, Dr. W., Handbuch der Kokerei, Band I, 155 Abbdg. und 3 Tafeln. Verlag W. Knapp, Halle a. d. Saale 1927. geh. M. 25,50, geb. M. 29,—

Grohnert, E., Die zentrale Wasserversorgung. Verlag W. Sauer, Berlin-Hohenneuendorf. geb. M. 4,—

Heilmann, E., u. Deckert, A., Wasserversorgung. Die naturwissenschaft. techn. Grundlagen. Verlag A. Ziemsen, Wittenberg. geb. M. 6,50

Herzberg, Prof. Dr. W., Papierprüfung, 6. Aufl., 110 Abbdg., 23 Tafeln. Verlag Jul. Springer, Berlin 1927. geb. M. 27,—

Holtmann, W., Der Zinkdestillationsprozeß, Band I, 28 Abbdg. Verlag W. Knapp, Halle a. d. Saale 1927.

brosch. M. 5,80, geb. M. 7,40

Klever, H. W., u. **Mauch, K.**, Über den Estländischen Ölschiefer „Kukkersit“, herausg. von Dr.-Ing. J. Swosdz, Kohle, Koks, Teer. Verlag W. Knapp, Halle a. d. Saale 1927.

brosch. M. 3,70, geb. M. 5,20

König, E., Elektrizität und Festigkeit, Handbuch der Werkkräfte, herausg. von P. Kraus u. G. Wiedmann, Band III. Verlag Johann, Ambr. Barth, Leipzig 1927.

brosch. M. 10,—, geb. M. 12,—

Kolkwitz, R., u. **Tiegs, E.**, Kleiner Atlas der Salzpflanzen, Lfg. 1, 4. Beihefte. Selbstverlag Pr. Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, Berlin-Dahlem 1927.

Merek, E., DarinStadt, Mercks Index, 5. Aufl., 1827—1927 Chem. Fabrik.

Pollatschek, P., Die Raffination der Öle und Fette, Band IX, aus dem Gebiete der Fettchemie, herausg. von Prof. Dr. Bauer. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 1927.

geb. M. 9,—

Rapp, Dr. R., Praxis der Harnanalyse für Mediziner, Apotheker und Chemiker, Lassar-Cohn. Verlag L. Voß, Leipzig 1927.

brosch. M. 2,20

Remy, H., Die elektrolytische Wasserüberführung und ihre Bedeutung für die Theorie der wäßrigen Lösungen, Band 19, Heft 2, Fortschr. d. Chemie, Physik und phys. Chemie, Prof. Dr. Enke. G. Bornträger, Berlin 1927. M. 5,60

Warschauer, Dr. F., i. Auftrage des Vorstandes. Mitteilungen vom Verband deutscher Patentanwälte, Sondernummer anl. d. 50jähr. Bestehens d. deutschen Patentgesetzgebung, 25. 5. 1877.

Einführung in die Chemie und Technologie der Brennstoffe.

Zum Gebrauch für Studierende an Technischen Hochschulen, Technischen Lehranstalten, Bergschulen und zum Selbstunterricht. Von Dr. phil. Ernst Börnstein, a. o. Professor an der Technischen Hochschule zu Berlin. Halle 1926. Wilhelm Knapp.

Ein Buch des Verf., der als erster die Destillation der Brennstoffe bei tiefer Temperatur durchgeführt und damit den Ausstoß zu einer neuen Forschungsrichtung und industriellen Entwicklung gegeben hat, wird bei allen, die sich mit Brennstoffen befassen, großes Interesse erregen. Das Buch soll Studierenden gewidmet sein und hat es sich deshalb zur Aufgabe gestellt, eine gedrängte Übersicht über das Fachgebiet mit besonderer Betonung des Prinzipiellen und Weglassung der Einzelheiten zu geben. Wie gut es dem Verf. gelungen ist, erkennt man, wenn man das nur 147 Seiten starke Bändchen durchgelesen hat: alle Zweige dieses neuerdings so groß gewordenen Fachgebiets sind berücksichtigt, ohne daß der Leser einen großen Ballast an Theorien, Verfahrensbeschreibungen und Zahlenwerten durchzuschleppen hat. Es ist gerade das, was dem Studierenden die notwendigen Anhaltspunkte gibt, um sich alle Details aus Vorlesung, Exkursion und Laboratorium ins Gedächtnis zurückzurufen. Auch der Laie, der sich nur allgemein über den Stoff, der zur allgemeinen Bildung gehört, unterrichten will, wird großen Nutzen aus dem Buche ziehen.

Fürth. [BB. 58.]

Teer-Adreßbuch für das Deutsche Reich nebst Auslandsanhang, einschließlich Straßenbau und Dachbedeckung. Herausgegeben unter Mitwirkung von Dipl.-Ing. Dr. Oskar Markfeld. Berlin 1926. Verlag Curt Jahn, Berlin-Südende.

Die vorliegende Neuauflage des Teer-Adreßbuches weist gegenüber ihrer Vorgängerin von 1924 verschiedene Verbesserungen auf. Neu eingeführt sind Spezialregister für Teerdestillationen, Kokereien, Benzolfabriken, Ammoniakfabriken, Dachpappenfabriken, Mineralölindustrie und Straßenbau, ferner ein wirtschaftlicher Teil, eine Übersicht der wichtigeren Rohstoffe und Ausgangsmaterialien für die Teerindustrie u. a. Im wissenschaftlichen Teil, über dessen Zweckmäßigkeit man verschiedener Meinung sein kann, ist die Holzdestillation neu behandelt worden. Im Verzeichnis der wichtigeren Rohstoffe der Teerindustrie wäre zu empfehlen, Produkte wie Bakelit, Lysoform usw. zu streichen, da Vollständigkeit auf diesem Gebiet in einem Teer-Adreßbuch wohl nicht möglich ist und auch nicht verlangt wird. — Das Buch kann dem Fachmann als wirtschaftliches Nachschlagewerk gute Dienste leisten. Bugge. [BB. 121.]

Technologie der Fette und Öle. Von K. Löffl. Braunschweig 1926. Vieweg & Sohn, A.-G. Geh. 35,— M.; geb. 38,— M.

Ein neues technologisches Werk über das Gebiet der Fette und Öle ist sehr erwünscht; denn die führenden Werke von Hefter sowie von Ubbelohde sind bis auf den letzten Band des Ubbelohdeschen Werkes reichlich alt. Richtig und beherzigenswert ist der vom Verfasser im Vorwort ausgesprochene Gedanke, daß man nicht rein Chemisches, ja Botanisches mit dem viel schneller erneuerungsbedürftigen Technologischen in ein und demselben Werke vereinigen solle, um die notwendige, rechtzeitige Erneuerung des Werkes nicht zu erschweren. Um einen Einblick in das vorliegende Werk zu gewinnen, hat der Referent das Kapitel über die Fetthärtung als Stichprobe herausgegriffen und einer genaueren Durchsicht unterzogen. Dabei mußte festgestellt werden, daß die Durchführung des vorliegenden Werkes manches zu wünschen übrig läßt. Zunächst fällt eine überraschend nachlässige Sprache auf, z. B. „Erdmanns Patente spritzen Ölsäure — auf den Katalysator“, „unter Druck von 160—170“, „wird in die Nitrallösung — Kieselgur — eingebracht und dann ausgefällt“. (Die Kieselgur wird nicht ausgefällt.) „Der sorgfältig ausgewaschene Niederschlag — wird ausgewaschen und getrocknet“, „spezifische Gewichts-differenz“, „die diese Mängel abhelfen sollten“, „in beispielsweise Ausführungsform“. Auffällig ist auch die unrichtige Wiedergabe vieler in allen einschlägigen Schriften richtig zu findender, z. T. sehr bekannter Namen, wie z. B. „Zilinsky“, „Impatiew“, und noch andere. Will man diese Schnitzer trotz ihrer Häufung nur als Äußerlichkeiten ansehen, da man doch schließlich versteht, was der Verfasser sagen will, so findet man beim Studium des Inhaltes leider ebenso viele sachliche Flüchtigkeiten und Unrichtigkeiten. So wird gesagt, daß „der (Katalysator-) Träger Salzlösungen natürlich länger festhält als das einfache Hydroxyd“. Das Gegenteil trifft zu! Die Technik benutzt nicht Nickelnitrat, sondern Sulfat zur Herstellung des Katalysators. Ganz unrichtig ist auch, daß in der Technik heute der Katalysator „durchweg unreduziert mit Öl ausgerieben“ verwandt wird. Die Arbeitsweise des D. R. P. 199 909 ist ganz anders, als mitgeteilt wird. Die Apparatur von Testrup ist nicht „zuerst von Crosfields in Warrington aufgestellt“. Nach Besprechung der Borsigschen Apparatur heißt es „alle übrigen Härtungsbetriebe arbeiten mit Rührwerk“. Dies ist wiederum nicht zutreffend. „Die Gewinnung von Wasserstoff — geschieht — mit Hilfe des Kontaktverfahrens, bei dem Dampf auf glühenden Koks geleitet wird“ (!) Bei der Gegenüberstellung der Heizung mit Dampf und überhitztem Wasser hat der Verfasser die ihm von seiner Gewährsfirma übergebenen Reklameangaben blindlings buchstäblich übernommen und spricht infolgedessen von „unseren“ Heißwasseröfen, „wir liefern“ usw. Die übrigen Kapitel des Werkes scheinen nicht gründlicher bearbeitet zu sein, denn auch dort stoßen wir beim Durchblättern auf sprachliche und sachliche Flüchtigkeiten, auf die jedoch nicht näher eingegangen werden soll. Um aber gerecht zu sein, soll nicht verschwiegen werden, daß auch einige Mitteilungen zu finden sind, die in den älteren Werken noch nicht enthalten sind. Insofern ist das vorliegende Werk trotz seiner Mängel nicht ganz wertlos.

Normann. [BB. 336.]

Die wissenschaftlichen Grundlagen der Bodensäurefrage. Von Dr. Max Trénel, Physiko-Chemiker an der Geolog. Landesanstalt Berlin. Berlin 1927. Verlag Paul Parey.

Preis 6,50 M.

Die vorliegende Schrift macht den Versuch, dadurch einige Klarheit zu schaffen, daß sie die Elemente der „Bodensäurefrage“ von Grund auf darstellt. Die Bodensäurefrage selbst ist, sowohl vom Boden und von der Pflanze aus gesehen, wissenschaftlich und praktisch behandelt worden. Einteilung und Fragestellung sind folgende: 1. Wodurch ist die Reaktion des Bodens gekennzeichnet? 2. Wie ist die Entstehung des sauren Bodens zu denken? 3. Welches Prinzip wirkt im sauren Boden schädlich auf die Pflanze? 4. Wie ist der Einfluß der Bodenreaktion, von der Pflanze aus gesehen, zu betrachten? 5. Welche Folgerungen ergeben sich für die landwirtschaftliche Praxis? Die Grundlage zur Beantwortung der ersten Frage kann als gesichert gelten. Die Beantwortung der zweiten und dritten Frage ist bereits umstritten. In der vierten Frage können nur die möglichen — oder besser uns heute möglich erscheinenden